

11. Oktober 2006

Verein zur Unterstützung von  
Schulen In Afghanistan e.V.

### *Ulla Nölle berichtet von ihrer Reise im September 2006*

Liebe Freunde,

es war schon sehr schön, dass es mir nach einer längeren Pause in meinem 82. Lebensjahr wieder möglich war, noch einmal unsere Projekte in Afghanistan zu besuchen. Meine Tochter, Dr. Christine Nölle-Karimi, hat mich nach vielen Jahren wieder begleitet. Wir sind mit der Bundeswehr von Köln-Wahn nach Mazar-i-Sharif geflogen, wo wir am selben Tag noch die Schule in Chooghdak besuchen konnten, die wir für Jungen und Mädchen aus dem Flüchtlingslager Haripur eingerichtet hatten.

Am nächsten Tag ging es zusammen mit unseren Mitarbeitern gleich weiter nach Andkhoi. Es war eine große Freude für uns, so viele alte Freunde wiederzusehen. In den vergangenen Monaten waren zwei neue Gebäude und ein Wasserbecken für das Gymnasium Qurghan errichtet worden und man wartete bereits auf uns, um diese Gebäude einzuweihen. Nach vier Jahren in Zelten bzw. zum Teil im Rohbau kann der Unterricht jetzt endlich in schönen Gebäuden stattfinden. Entsprechend groß war die Freude bei allen Beteiligten.

Tags darauf, einem Freitag, hatten wir Gelegenheit zu einer ausführlichen Diskussion mit allen Schulleitern und einer Schulleiterin bei einem gemeinsamen Essen. Da ich wegen vieler Verpflichtungen nicht alle Schulen besuchen konnte, war dieses Treffen sehr nützlich. Sie berichteten uns von ihren Sorgen: der geringen Bezahlung der Lehrkräfte durch den Staat, der häufig nicht ausreichenden Qualifizierung (aufgrund der großen Schülerzahlen sind nicht genug ausgebildete Lehrkräfte vorhanden), fehlender Schulbücher. Wir versuchen zu helfen, wo wir können, so haben wir wieder allen über 30.000 Schülern und Schülerinnen die nötigen Hefte und Stifte zur Verfügung gestellt und führen Lehrerfortbildungen durch.

Unser wunderschönes „VUSAF Education Center Ulla Nölle“ wurde am nächsten Tag unter großer Beteiligung und Begeisterung eingeweiht. Dieses Zentrum ist wohl etwas Einmaliges in Afghanistan. In einer gut ausgerüsteten Lehrwerkstatt werden Tischler- und Zimmerleute für ihren Beruf ausgebildet, und zwar junge Männer, die sonst keine Gelegenheit hätten, einen Beruf zu erlernen. Ferner finden dort 10 Stunden täglich Computerkurse statt, für Lehrer/innen frühmorgens und anschließend für Schüler und Schülerinnen (es wird an vielen Schulen morgens und nachmittags in zwei Schichten unterrichtet). In fünf Klassen werden nachmittags Jungen und Mädchen der Oberstufen in 8 Fächern unterrichtet, um sie auf die Aufnahmeprüfung für die Universität vorzubereiten. Außerdem finden hier die erwähnten Workshops für die Lehrerfortbildung statt.

Eine große Freude war es, den Lehrern und Schülern der Qazi Baba Murad Schule, die seit 60 Jahren besteht und jetzt zum Gymnasium ernannt wurde, ein weiteres Gebäude zu übergeben, so dass auch die Schüler, die in 11 Zelten unterrichtet wurden, jetzt Klassenräume erhielten. Bei jedem unseren früheren Besuche hatten uns die Schüler um ein Gebäude gebeten. Einige von Ihnen werden sich daran erinnern („Please stop us from burning in our tents“ oder „Help the guiltless children“).

Das neue Schuljahr hatte gerade begonnen und so strömten an allen Schulen, die wir besuchten, die Erstklässler – Jungen und Mädchen – in großen Scharen in ihre Klassen. Manche unserer Schulgebäude, die

---

**Sitz des Vereins:** Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek  
**Ehrevorsitzende:** Ursula Nölle, Tel. 040 712 24 17  
**Vorsitzende:** Marga Flader, Tel. 040 / 712 24 67, 0160 581 3473, Flader@Afghanistan-Schulen.de  
**Internet:** www.Afghanistan-Schulen.de  
**Mitglied** im Bündnis entwicklungspolitischer Initiativen in Schleswig-Holstein und Eine-Welt-Netzwerk Hamburg  
**Spendenkonto:** Hamburger Sparkasse, Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50

wir in den letzten Jahren errichtet hatten, platzen schon wieder aus allen Nähten. Der Bedarf an mehr Raum wird also wegen des großen Zustroms bleiben. Als Beispiel: Das Abu Muslim Gymnasium hatte Ende 2002 in der Oberstufe ca. 10 Schüler pro Klasse. Jetzt besuchen je 30 bis 40 Schüler vier zehnte, fünf elfte und 4 zwölfte Klassen.

Die Regierung zahlt nur die knappen Lehrergehälter und liefert die Schulbücher. Für alles Weitere, insbesondere den Bau von Klassenräumen, der Ausstattung mit Tischen und Bänken sowie für die Wasserversorgung, sind alle Schulen noch auf unsere Hilfe angewiesen. Unser Schulmagazin, das viermal im Jahr mit 1500 Exemplaren erscheint, bereichert den Unterricht. Es ist eine gute kulturelle Zeitung, die einzige in Andkhoi, die bereits 1320 Abonnenten hat. Sie wird in Afghanistan von Kunduz bis Kabul gelesen, aber auch an Verwandte in Deutschland, Holland, Kanada und die USA geschickt. Von der nächsten Ausgabe werden deshalb bereits 3000 Exemplare gedruckt werden.

An den Schulen haben sich inzwischen Schulvereine aus Lehrern, Eltern und interessierten Bürgern gebildet, die sehr aktiv sind. So werden von Vätern Mauersteine für den Schulbau hergestellt. Andere bauen die Umfassungsmauern für die Schule und legen Schulgärten an. Eine Schülerinitiative hat über 1000 USD im Bazar gesammelt und dafür Bäume gepflanzt, aber auch die Patenschulen in Deutschland haben hierbei geholfen.

Daneben sind die Home Schools und Nähkurse für jungen Frauen und Mädchen, die Englisch- und Computerkurse, die neben dem Unterricht an den Schulen stattfinden, sowie alle Kurse und Workshops am neuen Ausbildungszentrum ausschließlich Projekte des Vereins. Inzwischen haben wir weitere Nähkurse und Sprachkurse in Englisch und Persisch in den Dörfern außerhalb Andkhois eingerichtet. Da die jungen Frauen bei Beendigung der Ausbildung eine Nähmaschine erhalten, können sie zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. In den Dörfern lernen junge Frauen in den sog. Home Schools, die ansonsten keine Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. In der Stadt besuchen diejenigen die Home Schools, die in drei Jahren so viel lernen wollen, dass sie gleich in die 7. Klasse z.B. des Yuldoz Lycee eingeschult werden können.

Zu all diesen guten Nachrichten gesellen sich einige Sorgen. Die geringen Regenfälle des letzten Winters haben zu einer großen Wasserknappheit in diesem Sommer geführt. Alle Wasserreservoirs waren leer. Die Brunnen in Mirabad – der Schule mit dem schönsten Blumengarten – sind versiegt. Der Grundwasserspiegel ist um 8 m gefallen. Wir können nur auf einen besseren Winter hoffen.

In den Nachrichten hört man aus Afghanistan nur Meldungen über kämpferische Taleban im Süden und Osten des Landes oder über Bombenattentate. Es gibt Angriffe krimineller Natur, aber wir erleben die andere Seite - das friedliche, aufstrebende Afghanistan. Vielleicht ist es aber gerade auch unsere erfolgreiche Arbeit, die dazu beigetragen hat, dass es in dieser Region friedlich ist. Die Menschen hier haben immer noch die Hoffnung, dass sich ihre schwierige Lage weiter verbessern wird. Afghanistan hat noch einen langen steinigen Weg vor sich. Wir bitten Sie deshalb herzlich, unsere Arbeit weiterhin zu unterstützen.

Nun möchte ich allen danken, die zu dem guten Stand der Projekte beigetragen haben. Angefangen von unseren guten Mitarbeitern in Andkhoi und Kabul bis zu unserem Bauteam, das schon seit Jahren für uns arbeitet, unserem Vorstand und Arbeitskreis, unseren Sponsoren vom Auswärtigen Amt, der GTZ und insbesondere Misereor, aber auch den Patenschulen und unseren Spendern. Lasst uns gemeinsam weitermachen, wir werden noch gebraucht in diesen schwierigen Zeiten!

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Nölle

PS: Unser Kalender für 2007 ist fertig. Wir freuen uns auf Ihre Bestellungen.

**Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50  
Damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können,  
schreiben Sie bitte Ihre Adresse ins Betrefffeld des Überweisungsträgers**